

# Notwendigkeit des Ausbaus unstrittig

**RAT** Engpass in Mainzer Straße in Stackeden-Elsheim soll entschärft werden / Planung mit Kreisel soll weiterlaufen

**STADECKEN-ELSHEIM** (giz). Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) erwartet vom Gemeinderat die Entscheidung, ob die Gemeinde den Ausbau der beiden Landesstraßen Schulstraße und Mainzer Straße mittragen will. Daher traf sich der Gemeinderat zu einer Sitzung, um die modifizierten Pläne, in die die Anregungen der Anlieger eingearbeitet sind, zu diskutieren und den entsprechenden Beschluss zu fassen. Keine Zweifel gab es daran, dass ein Ausbau vonnöten ist. „Wir finden jedoch, die Anregungen der Bürger sind in der jetzigen Planung nicht ernst genug genommen“, erklärte SPD-Sprecher Christian Goldschmitt.

Ortsbürgermeister Thomas Barth (CDU) hob hingegen das „zielführende, transparente Verfahren“ und die offenen Gespräche mit dem LBM hervor. Zufrieden zeigte er sich, dass der LBM „mehr als die Hälfte“ der Anliegerwünsche, unter anderem breitere Einfahrten zu Effengraben und

Gewerbegebiet oder die Gehwegverbreiterung an der Spielbergstraße (Schulweg) aufgegriffen hat. Allerdings sind etwa beim Ausbau der Bürgersteige in den Engpässen Schulstraße und Mainzer Straße vor allem wegen des vorgesehenen Vollausbau mehr Arbeiten erforderlich als von den Anwohnern gewünscht. Auch dass die Straßenbreite in der Engstelle Mainzer Straße auf 3,25 Meter Breite verringert werden soll und dass der gewonnene Platz den Gehwegen zugeschlagen wird, laufe den Vorstellungen der Bürger zuwider, betonte Goldschmitt. Von SPD- wie von CDU-Seite wurde zudem angezweifelt, ob die neue Querung zwischen den Bushaltestellen sinnvoll ist. „Dort lässt der LBM aus Sicherheitsgründen nicht mit sich reden“, machten Barth und Beigeordneter Wolfgang Ruf (CDU) klar. Für den Engpass wollen sie allerdings „auf jeden Fall eine technische Regulierung samt Blitzer“

einfordern. „In der Schulstraße (dort ist nur eine neue Deckschicht statt Vollausbau geplant) wird Geld eingespart. Da muss es möglich sein, eine solche Technik zu installieren“, bekräftigte Barth.

Intensiv diskutiert wurde ferner das Für und Wider von Fahrbahnteiler oder Minikreisel am Kreuzungspunkt Mainzer Straße/ Lin-

denstraße/ Kirschgarten. Nur eine Fahrbahnverschwenkung vor dem Ortsschild würde eine echte Verkehrsverlangsamung bringen, so der allgemeine Tenor – aber die ist wohl aus Platzgründen vom Tisch. Daher favorisierte die CDU den Kreisel, von dem sie sich höhere Abbremswirkung ortseingewirkt und bessere Anbindung der

Nebenstraßen verspricht, ohne den Verkehr Richtung Essenheim über Gebühr zu verlangsamen. „Frühzeitig Tempo 30, ein Hinweis „Blitzer kommt“ und ein Fahrbahnteiler habe bessere Wirkung, meinte dagegen Goldschmitt. Nach einer von der SPD beantragten Sitzungsunterbrechung stimmte die Ratsmehrheit schließlich dem Straßenausbau zu. Zum einen mit der Maßgabe, mit einer elektronisch-technischen Regulierung den Engpass Mainzer Straße zu entschärfen. Zum anderen soll die Planung mit dem Kreisel weiterlaufen. Finanziert werden soll der Kostenanteil der Gemeinde – geschätzt 460 000 Euro – übrigens aus wiederkehrenden Beiträgen. Diese Abrechnungsform will die Verwaltung bis zum Ausbaubeginn 2018 einführen.

In einem nächsten Schritt werden die Pläne Versorgern und Verkehrsbetrieben zur Stellungnahme vorgelegt.



In der Mainzer Straße muss etwas geschehen.

Archivfoto: Schmidt